



Ein seltener Anblick – über 100 Motorräder der einfachen und Extra-Klasse auf dem Marktplatz in Auerbach. Von dort aus fahren sie zum Gottesdienst nach Ranna. Bilder: cs (2)

Auf Reisen das Wort Gottes hören

Dekan Dominik Sobolewski gestaltet Motorradgottesdienst bei Ranna – Weit über 140 Biker dabei

Auerbach/Ranna. (cs) Zum sechsten Mal in Folge trafen sich am Samstag Biker aus nah und fern zum Motorradgottesdienst an der Magdalenenkapelle in Ranna. In einem Pulk von 140 mehr oder weniger heißen Öfen fuhren die Kradfahrer vom Auerbacher Marktplatz weg über „Umwegen“ zum Kirchlein nach Ranna, wo Dekan Dominik Sobolewski einen Gottesdienst zelebrierte.

Das „Mogo-Team“ unter Federführung von Thomas Kormann und Claudia Held hatte viel Vorarbeit geleistet, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Die Mogo-Hausband „10-vor-11“ aus Pegnitz trug mit ihrer etwas anderen musikalischen Gestaltung, für die es zum Abschluss viel Beifall der mehr als über 200 Gottesdienstbesucher gab, zur besonderen Atmosphäre der Eucharistiefeyer in freier Natur bei.

Ohne Luft geht nichts

Bei ihren meditativen Gedanken stellte Isabell Lehner Parallelen zwi-

schen dem Leben und dem Motorrad fest. „Ohne Luft geht nichts – nicht im Leben und nicht beim Motorradfahren.“ Deshalb tue jeder gut daran so zu leben, dass er genügend Luft zum Atmen hat und sein Leben so einzurichten, dass die Luft nicht ausgeht. Auch der Zelebrant ging in seiner Ansprache darauf ein. „Wie Luft zum Atmen und zum Fahren brauchen wir Gott, nicht irgendwelchen, sondern den Dreifaltigen.“ Dekan

Sobolewski ermutigte dazu, auf Straßen und Wegen an Kapellen, Autobahnkirchen oder kleinen Kreuzwegen Pause zu machen, um zu lauschen, ob nicht das Wort Gottes zu hören ist. Thomas Kormann und sein Team wussten die Unterstützung der ehrenamtlichen Helfer zu schätzen, darunter die Feuerwehren Auerbach, Ranna und Nitzlbuch sowie der Arbeiter-Samariter-Bund mit Vorsitzendem Roland Löb.



Die prämierten Motorradfahrer (von links) mit den Bikern aus Witten (links und Zweiter von rechts), Dekan Dominik Sobolewski, Claudia Held, Thomas Kormann, der Eschenbacher Hans Rupprecht und Sepp Trenz.

WEITER UND ÄLTER

Kleine Präsenten erhielten die Biker mit dem ältesten „Feuerstuhl“ und für die weiteste Anfahrt. Mit seiner EMW (Eisenacher Motorenwerke) R 35/3 (Baujahr 1953) mit Beiwagen stellte Hans Rupprecht unter den vielen Hondas, BMWs, Harleys, Kawasakis oder Yamahas das älteste Modell.

Vier Jahre bastelte der Eschenbacher an seinem Gefährt, ehe es wieder fahrbereit war. Vor allem in den Beiwagen – beim Erwerb nur noch ein Trümmerhaufen – musste er viel Zeit investieren.

Auf einem Quad war der an Lebensjahren älteste Teilnehmer unterwegs: Sepp Trenz aus Auerbach. Die weiteste Anreise mit 480 Kilometer hatten zwei Biker aus Witten/Ennepetal hinter sich gebracht. Mit ihrem Besuch überraschten die beiden aus dem Ruhrpott Dekan Sobolewski, der als Kaplan schon in ihrer Pfarrei gewirkt hat. (cs)